

Bericht über die 23. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 18. Juli in Luzern

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1880. Vierzehn Tage später liess sich trotz sorgfältiger und mehrtägiger Durchsuchung dieses Teiches kein Stück mehr sehen. De Selys Longchamps fieng die Art ebenfalls im Juli (15.) auf der grossen Scheideck im Berner Oberland, Agassiz am Aaregletscher. Sie ist bekannt ferner von Lappland und aus Tyrol, überall sehr selten und lokal.

Das Lokale des Auftretens der *C. alpestris* ist mir auf jener Hochalp (über 2000 M. s. M.), der Melchalp besonders aufgefallen, wo neben einem grössern See (Melchsee) nahezu ein Dutzend kleinerer Wasserbecken im Umkreise von 1½ Stunden verbreitet sind. Nur an einem einzigen, kaum 20—30 □meter grossen Teiche flog jene *Cordulia*, offenbar frisch der Nymphe entschlüpft, aber auch keine andere Libelle, während an allen grössern Bassins ausschliesslich die *Aeschna juncea* und keine andere Grosslibelle zu treffen war.

Bericht

über die 23. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 18. Juli 1880 in Luzern.

Nach einem kurzen Rückblick, den der Präsident, Herr Rigenbach-Stehlin, auf die Vereinsthätigkeit des laufenden Jahres warf, wurden folgende amtliche Geschäfte erledigt:

1. Speziellere Formulirung der Anzeigen, die auf dem Umschlag unserer Mittheilungen erscheinen sollen.
2. Erneuerung der Bitte an die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereines um Zusendung ihrer Photographien für das Vereinsalbum. Dieses Album soll jeweilen in der Versammlung aufliegen,
3. Referat über den Cassabestand. Da sowohl der Quästor als der Rechnungsrevisor abwesend war, und einige Auskunft über dunkle Punkte in der vorliegenden Rechnung demnach nicht konnte persönlich ertheilt werden, so beschloss die Versammlung, die Rechnung zur nähern Berichterstattung dem Quästor zurückzustellen und sie nicht abzunehmen.

4. Aufnahme neuer Mitglieder:

- a) Baron von Hopffgarten in Mülverstedt bei Langensalza (Thüringen.)
- b) Ed. Stettler, Architekt in Bern.
- c) Gérard De Castillon, Château de Parron par Mézin (Lot & Garonne.)
- d) J. C. W. Tasker, Châlet Hetterer, in Clarens.
- e) Charles Brogniart, 57 rue Cuvier, Paris.

5) Die Geschenke, welche unsere Bibliothek erhielt und

6) Die im Tausch gegen unsere Mittheilungen der Bibliothek eingegangenen Schriften wurden verlesen.

7. Im letzten Vereinsjahr ist unsere Gesellschaft für folgende Zeitschriften in neuen Tauschverkehr getreten:

American Entomologist (in New-York erscheinend.)

Insectologie agricole in Paris.

Naturhistorischer Verein des Trenksiner Comitats (Ungarn.)

Entomologischer Verein in Stockholm.

Dagegen hat sie den Tauschverkehr mit der Gewerbeschule in Bistritz (Siebenbürgen) und der Sociéte malacologique de Belgique in Brüssel, welche nichts Entomologisches brachten, wieder aufgegeben.

8. Da die 1876 gegründete entomologische Gesellschaft in München, deren werthvolle Mittheilungen wir durch Tausch gegen die unsrigen zu erhalten bestrebt waren, in keinerlei Tauschverkehr treten will, so wird beschlossen, dass unser Verein der Münchener Gesellschaft als Mitglied beitreten und die bis jetzt erschienenen Publikationen derselben käuflich erwerben soll.

9. Der Bibliothekar macht Mittheilungen über den Stand der Bibliothek und betont die Nothwendigkeit eines geräumigeren Lokales für dieselbe. In Folge dessen spricht der Verein dem Bibliothekar eine jährliche Lokalentschädigung von 100 Franken zu.

10. Nach abgelaufener Amtsdauer des Präsidenten, Herrn F. Riggenschuh-Stehlin wird an dessen Stelle Herr Prof. Dr. Ed. Bugnion, rue de Bourg in Lausanne zum Präsidenten erwählt.

11. Da nach § 10 unserer Statuten der abtretende Präsident für die nächsten 3 Jahre Vicepräsident wird, letzterer aber, wenn

nicht zu einem andern Amt berufen, aus dem Comite scheiden muss, was diesmal unser hochverdientes Mitglied Herrn Frey-Gessner, bisherigen Vice-Präsidenten, treffen würde, so beschliesst der Verein, Herr Frey-Gessner möge in der vorberathenden Comite-Sitzung vor der Jahresversammlung fernerhin Sitz und Stimme behalten, ohne jedoch an den im Laufe des Jahres circulariter zur Behandlung kommenden Geschäften Theil zu nehmen. Es ist dies also ein erster Schritt zur Erweiterung der Commission, der aber ohne Statutenänderung vollzogen wurde.

12. Die wissenschaftlichen Mittheilungen eröffnete Herr Prof. Forel mit einem Vortrag über einige durch ihre Lebensweise interessanten Ameisen, die er zugleich vorzeigte.

Polyergus lucidus Mayr. aus Nord-Amerika, ganz ähnlich der europäischen Sklavenameise (Amazone) *P. rufescens* Ltr., hat aber als Sklave die *Formica Schaufussi* Mayr und nicht *F. fusca*, obwohl letztere auch in Nord-Amerika vorkommt. Die andere europäische Sklavenameise, *F. sanguinea* Ltr., kommt auch in Nordamerika vor, wo sie aber, wie in Europa *F. fusca* als Sklave nimmt.

Formica exsecta (Europa) bildet grosse Colonien von 30 bis 200 Nestern. Die amerikanische *F. exsectoides* Forel (in litt.) bildet, wie Mac Cook zeigte, noch grössere Colonien von 1000 bis 1600 Nestern.

In Europa steigt *F. fusca* am höchsten in den Alpen; ebenso in Nordamerika, wo sie (Colorado) bis 12000' hoch gefunden worden ist.

Vortragender zeigt noch die Agricultural Ant of Texas (*Pogonomyrmex barbatus* Sm.), und die Harvesting Ant of Florida (*P. crudelis* Sm.), sowie endlich die berühmte Honigameise von Mexico, *Myrmecocystus melliger* Clave, (Exemplar aus Colorado, von Mac Cook gesammelt.)

Herr Advokat Arnold aus Constanz zeigte ein Insektencader, dessen Ränder theilweise Zinkblech enthielten, und welches gegenüber den ganz hölzernen den Vortheil besitzt, dass es sich niemals zieht und bedeutend billiger zu erstellen ist.

Herr Albert Müller brachte eine Arbeit über Cynipiden von Herrn Dr. Uhlmann aus Münchenbuchsee, über welche der Berichterstatter hier weniges mittheilen konnte. Die Zeit war so vorgerückt, dass nur ein kurzer Theil der höchst interessanten Aufzeichnungen

vorgelesen werden konnte, dagegen wurde beschlossen, dieselbe in extenso und wörtlich in unsere Mittheilungen aufzunehmen.

Ein monströses Gebilde einer Tipula mit 5 ausgebildeten Oberkörpern, Köpfen, Beinen und Flügelpaaren und einem einzigen pupalen Hinterleib, welches Geschöpf Herr Müller vorwies, erregte allgemeines Interesse. Es wurde von Herrn Landammann J. Sarratz bei Pontresina lebend im Freien im Gras gefunden und von Herrn Forstinspektor J. Coaz dem Entom. Cabinet Bern geschenkt.

Herr Frey-Gessner konnte ebenfalls aus Mangel an Zeit, keinen Bericht mehr erstatten über seinen Aufenthalt in Engelberg, wo er des Bombus opulentus wegen einige Tage gejagt hatte. Die vorgewiesenen 2 Schachteln zeigten aber, dass seine Bemühungen nicht umsonst waren.

Die Sitzung wurde nun aufgehoben und das obligatorische Mittagessen behielt die kleine Gesellschaft noch eine kurze Zeit beisammen.

Von den anwesenden 7 Mitgliedern entschlossen sich vier, die projektierte Exkursion auf den Pilatus mitzumachen. Herr Präsident F. Riggenbach-Stehlin, Herr Advokat Arnold, Herr Alb. Müller und E. Frey-Gessner. — Wir benutzten das Abendschiff des Alpnachersees, um noch Hergiswyl zu erreichen, wo wir früh genug ankamen, um noch einen Streifzug auf der Strasse dem Lopperberg entlang, gleichsam spazierend, machen zu können. Das Resultat war für die anwesenden Herren Lepidopterologen über ihr Erwarten günstig, mehr als der nach dem Nachtessen ins Werk gesetzte Fang mit dem Blendlicht der Lampe. Der Platz im Gasthof zum Rössli, gegenüber der waldigen Bergwand des Lopperberges muss aber zu geeigneter Zeit und wenn man ruhiger dem Fang obliegen kann, als es unsere vorübergehenden Verhältnisse da erlaubten, gewiss sehr lohnend sein. Am andern Morgen machten wir uns bei Zeiten auf, um mit Hülfe des Wildhüters Blättler zuerst einige Waldlichtungen in der Nähe des Renggpasses auf dem Lopperberg zu besuchen, wo laut Hrn. Pauls Aussage eine reiche Schmetterlingsausbeute zu erwarten war. Die nach einiger Zeit erreichten Stellen sahen wirklich viel versprechend aus, nicht nur für die Lepidopterologen, sondern auch für andere Spezialisten. Herr Riggenbach durchstreifte sogleich eifrig die terrassenförmig sich darbietenden Lichtungen, ohne jedoch so

glücklich zu sein, der dort vorkommenden seltenen *Odezia tibialata* zu begegnen; Herr Advokat Arnold steckte nebst Schmetterlingen manchen für ihn angenehmen Fund an Käfern ein; Freund Müller, als Conservator eines neu gegründeten entomologischen Cabinets steckte Alles ein, weil er auf diese Weise sich sicher wusste, von woher er die Sachen hatte. Frey eilte sogleich auf einen rothen Fleck hin, wo er blühende Epilobien und somit eine Bombusausbeute erwarten durfte, und siehe da, unter vielen andern erschienen zwei Stück, die bisher noch nicht von ihm gefangen wurden; wenn ich mich noch recht erinnere, so nannte er sie ganz schwarze Varietäten von *Bombus Soroensis*, Arbeiter.

Wie es gewöhnlich geht, wenn Entomologen verschiedener Specialitäten zusammen ausreisen, im Verlauf der Jagd wird jeder von seiner Neigung nach einer gewissen Richtung hin gezogen und dabei die Gesellschaft zerstreut. So ging es uns auch diesmal, jedoch hatten wir den Fall vorgesehen und gaben uns deshalb unsern Zusammenkunftsort in der Hütte halbwegs oder im Klimsenhotel an. Frey war der erste, der uns verliess, er hatte den *Bombus opulentus* im Kopf, wollte nachsehen, ob er auch hier auf dem gelben Eisenhut vorkomme, musste aber zu dem Zwecke noch höher steigen. Der Nebel verdichtete sich aber immer mehr und mehr und wie wir im Laufe des Nachmittags im Klimsenhotel zusammentrafen, stacken wir vollkommen drinn, kaum dass wir von Zeit zu Zeit einen Blick in die Tiefe thun konnten.

Das Wetter hellte sich aber wieder auf, während wir uns die wohlverdiente Erfrischung zukommen liessen und wir schritten zum Schluss unserer heutigen Aufgabe, der Erreichung des Hotel Bellevue am Pilatus-Esel. Hier war es uns vergönnt, die Aussicht noch recht klar sehen zu können mit Ausnahme des fernen Tieflandes, wo ein Gewitter bereits begonnen hatte. Nach und nach verbreitete sich dasselbe, so dass während der Nacht auch wir vom Wind, Regen und Donnerschlägen zeitweise aus dem Schlafe aufgeweckt wurden. Es regnete noch am Morgen früh, hellte jedoch gegen $\frac{1}{8}$ Uhr so auf, dass unsere heutige Exkursion wenigstens bis gegen Nachmittag gesichert war. Wir befolgten die Richtung nach Staad über die Aemsiger Alp. Wenn wir auch nichts Ausserordentliches erbeuteten, so war doch Jeder mit seinem Fang zufrieden, mit den

Aussichten, die sich an den vielen hübschen Stellen dem bewundernden Auge darboten und besonders mit den zwei Tagen, die wir Vier so genussreich und auf so freundschaftlich angenehme Weise mit einander zugebracht hatten. Kaum war im hübschen Gasthof zum Pilatus unser Mittagsmahl eingenommen, so mahnte uns die Schiffsglocke zum Einsteigen und in Luzern angekommen, trennte die Eisenbahn unbarmherzig unsere kleine Gesellschaft. Jeder der Theilnehmer ist aber von dem Gefühl durchdrungen: das nächste Mal machen wir wieder einen solchen Ausflug. Das wissenschaftliche Resultat unserer Exkursion mitzutheilen überlässt der Schreiber dieser Zeilen jedem Einzelnen der Theilnehmer.

Kleiner Beitrag über Eichengallen aus der Nähe Berns. Juli 1880.

Von **J. Uhlmann**, Arzt in Münchenbuchsee.

Indem ich nachstehende Zeilen niederschreibe, erinnere ich mich inniglich fröhlich der Stunden und Tage meines Verweilens und Theilnahme im Kreise und am Jahresfeste der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, Entomologischer Abtheilung (1878). Mit uns lebte und webte der liebe, anspruchlose, im Reden so wenige, im harmlosen Umgang so innige, mehr stille und zurückgezogene, im Etwas darstellendem nichts sein wollende, im Wirken aber für Wissenschaft und Andern sich selbst vergessend, wenn er nur fördernd und erfreuend beitragen konnte, stille unermüdlich thätige, geschätzte junge Freund Moritz Isenschmid. — Seither zur sel. Ruhe eingegangen! — Uns Bernern ein liebliches Bild! — Durch Obiges eine im Stillen bleibende tief geschätzte — Erinnerung! —

An selbigen Tagen hatte ich das Vergnügen, den hochverehrten Mitgliedern der schweizerischen entomologischen Gesellschaft von meinen gesammelten Eichengallen und deren Erzeuger, auch andern vorzulegen; einige der Erstern in Liquor conservans, frisch und ungetrocknet erhalten.